

# Leichter Optimismus der Frachtbranche hält an

**RFX** Die hwh Gesellschaft für Transport- und Unternehmensberatung, Karlsruhe, und *Rail Business* haben im Mai 2013 den Rail Freight Index (RFX) gestartet und eine internetbasierte Umfrage zum Schienengüterverkehr im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Ende 2013 folgte die nächste Umfrage, an der sich insgesamt 91 Unternehmen beteiligt haben (78 % Bahnen/Speditionen, 22 % Verladern). Auch wenn für die meisten Fragen nur ca. 30 bis 40 Antworten vorliegen, lassen sich angesichts der wenigen Player im Schienengüterverkehr doch interessante Trends ablesen, zumal sich viele große Bahnen an der Umfrage beteiligten.



Paul Wittenbrink

Foto: privat

jedoch, dass beim Einzelwagenverkehr der Zug trotz konjunktureller Erholung nicht wirklich Fahrt aufnimmt. Womöglich werden hier neben technischen und organisatorischen Innovationen auch ganz neue Geschäftsmodelle benötigt.

## Stagnation beim Ganzzugverkehr WLV

Mit 0,4 % Mengenentwicklung stagniert der Ganzzugverkehr. Dabei rechnen ca. 31 % der Befragten mit unveränderten Mengen, während weitere ca. 28 % mit einer Mengensteigerung von bis zu 1,5 % rechnen. Gleichzeitig glauben ca. 17 % an eine entsprechende Mengensenkung.

Erstaunlich ist die Umsatzentwicklung, die unterproportional zur Mengen- und Preisentwicklung verläuft. Dies kann jedoch auch eine Folge steigender Auslastungen sein.

## Wachstum beim Kombinierten Verkehr

Der Kombinierte Verkehr (KV) ist und bleibt Wachstumsträger. Hier steigen Preis und Mengen überproportional um jeweils 1,2 % zum Gesamtmarkt an, was sich auch in einer entsprechenden Umsatzsteigerung (+ 1,4 %) zeigt.

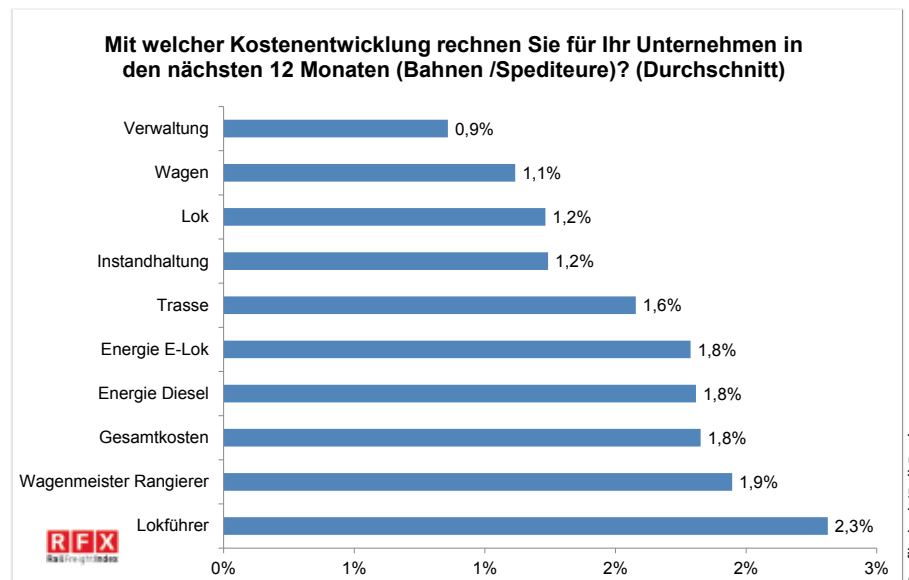
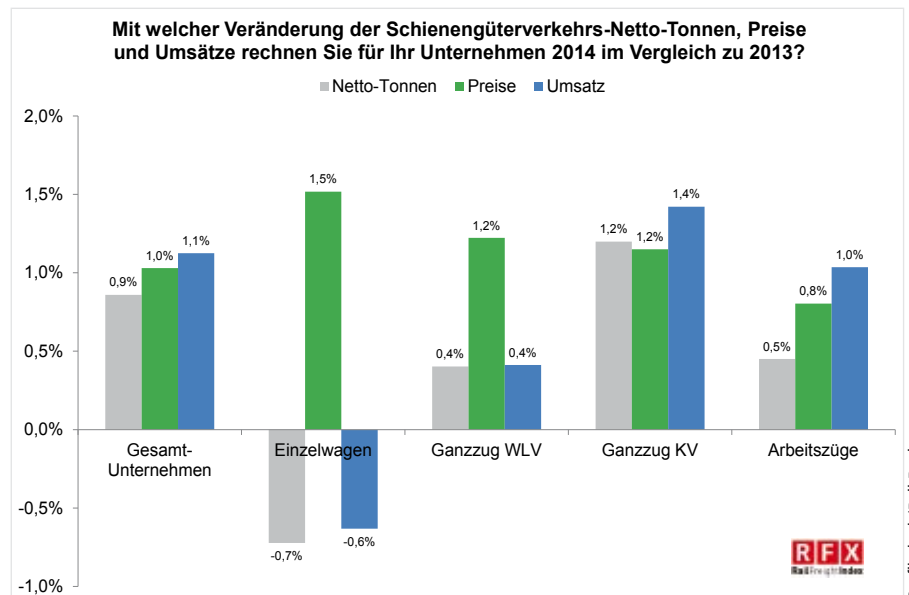
## Segment Arbeitszüge mit ähnlicher Situation

Eine ähnliche Situation, wenn auch mit weniger Dynamik, zeigt sich bei den

Im Durchschnitt rechnen die Unternehmen 2014 für ihr Gesamt-Unternehmen mit einem leichten Anstieg der Netto-Tonnage von 0,9 %, wobei hier ca. 44 % mit gleichbleibenden Mengen und weitere ca. 28 % mit einer Mengensteigerung von bis zu 3 % rechnen. Eine Minderheit von ca. 16 % schätzt hingegen Mengenrückgänge bis zu 3 % ein. Bei den Preisen wird eine ähnliche Entwicklung erwartet (1 %). Gegenüber der Befragung im Juni 2013 ergibt sich insgesamt ein ähnliches Bild. Die damals festgestellte leicht positive Stimmung scheint sich zu stabilisieren.

## Weiterhin schwierige Situation im Einzelwagenverkehr

Interessant ist die Entwicklung in den einzelnen Segmenten. So scheint sich der negative Trend beim Einzelwagenverkehr fortzusetzen. Schon im Frühjahr haben die Unternehmen im Durchschnitt einen Rückgang des Einzelwagenverkehrs in Höhe von 1,1 % erwartet. Dieser Trend scheint nicht wirklich gestoppt zu sein, rechnen die Unternehmen doch mit einem weiteren Mengenrückgang von 0,7 %. Auch bei den Preisen werden weiterhin Steigerungen erwartet. Nach 1,8 % im vergangenen Jahr wird geschätzt, dass die Preise in diesem Jahr um immerhin noch 1,5 % steigen. Beim schwächsten Segment gibt es also weiterhin die größten Preissteigerungen. Ob dies Folge oder Ursache für Mengenrückgänge ist, lässt sich nicht genau sagen. Offensichtlich ist





## RailFreightIndex

### Geschäftslage

Nach der aktuellen Geschäftslage befragt, geben ca. 71 % für ihr Gesamtunternehmen eine eher gute Geschäftslage an, für immerhin ca. 5 % ist die Lage sehr gut. Diese Werte liegen in der Größenordnung der Frühjahrsbefragung. Insgesamt wird die Geschäftslage bei allen Geschäftsfeldern eher positiv gesehen, wobei die meisten Unternehmen im folgenden Jahr mit einer fast unveränderten Situation rechnen (ca. 68 %). Angesichts der leichten Mengenrückgänge im vergangenen Jahr zeigt sich aber auch eine gewisse Vorsicht. Hatten im Frühjahr noch 40 % mit einer Verbesserung der Geschäftslage gerechnet, schätzt dies heute nur noch jedes fünfte Unternehmen so ein.

Erstaunlicherweise gibt es beim Einzelwagenverkehr eine positivere Einschätzung als bei der letzten Befragung. Während im Frühjahr noch ca. 64 % der Unternehmen die Lage als sehr schlecht oder schlecht bezeichnet haben, liegt dieser Wert heute mit 54 % schon etwas darunter. Ca. 46 % der Unternehmen sehen die Lage hier sogar eher positiv. Womöglich tragen Sanierungsbemühungen erste Früchte. Aber auch hier hat der Zug noch nicht richtig Fahrt aufgenommen. Während im Frühjahr noch ca. 35 % mit einer Verbesserung der Geschäftslage beim Einzelwagenverkehr rechneten, sind dies heute nur ca. 5 %. Insofern hält sich der Optimismus in Grenzen.

Besser sieht die Situation in anderen Segmenten aus. Spitzenreiter ist der KV. Ca. 53 % der Teilnehmer rechnen mit einer Verbesserung und ca. 42 % mit einer gleichbleibenden Situation. Beim WLV-Ganzzug überwiegt die Einschätzung, dass die Lage unverändert bleibt (60 %). 30 % rechnen aber auch hier mit einer Verbesserung, während 10 % von einer Verschlechterung ausgehen. Auch bei den Arbeitszügen überwiegt die Meinung, dass die Lage unverändert bleibt (60 %). Aber auch hier sehen 40 % der Teilnehmer eine Verbesserung und keiner eine Verschlechterung. Insgesamt ist also durchaus Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

RB 13.1.14 (pw/ri)

Arbeitszügen. Hier steigen Mengen und Preise leicht an, was auf eine gewisse Entspannung in diesem bisher preislich hart umkämpften Markt hindeutet.

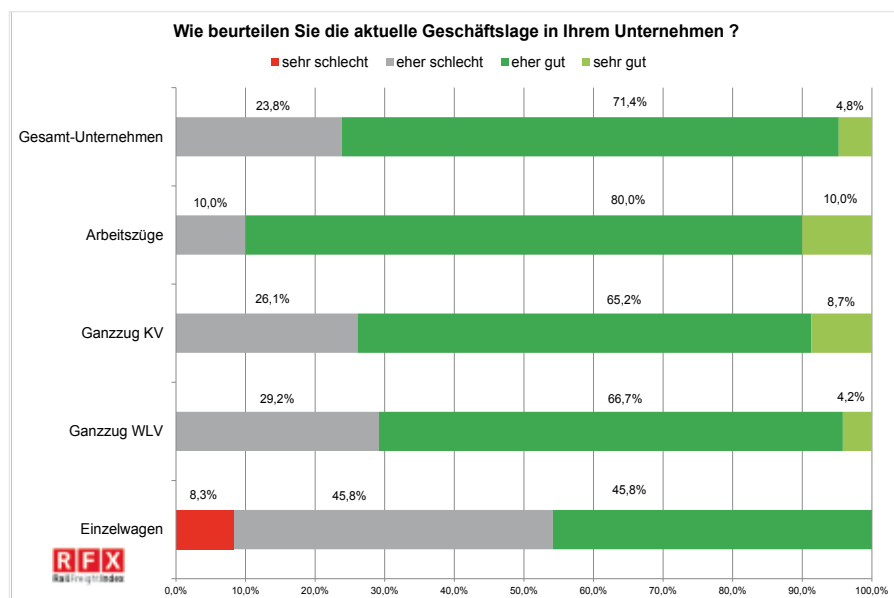
### Bahn gegenüber Lkw als teurer eingeschätzt

Knapp die Hälfte der Befragten schätzt, dass der Schienengüterverkehr in den vergangenen zwölf Monaten im Vergleich zum Lkw teurer geworden ist. Für ca. 41 % ist die Situation unverändert geblieben. Für die nächsten zwölf Monate sieht das Bild ähnlich aus. Hier rechnen ca. 46 % mit einer Verschlechterung, während ca. 41 % eine unveränderte Situation erwarten. Insofern ist es auch kein Wunder, dass knapp die Hälfte der Teilnehmer für die nächsten zwölf Monate davon ausgeht, dass die Schiene weiter Mengen an den Lkw verliert. Fast

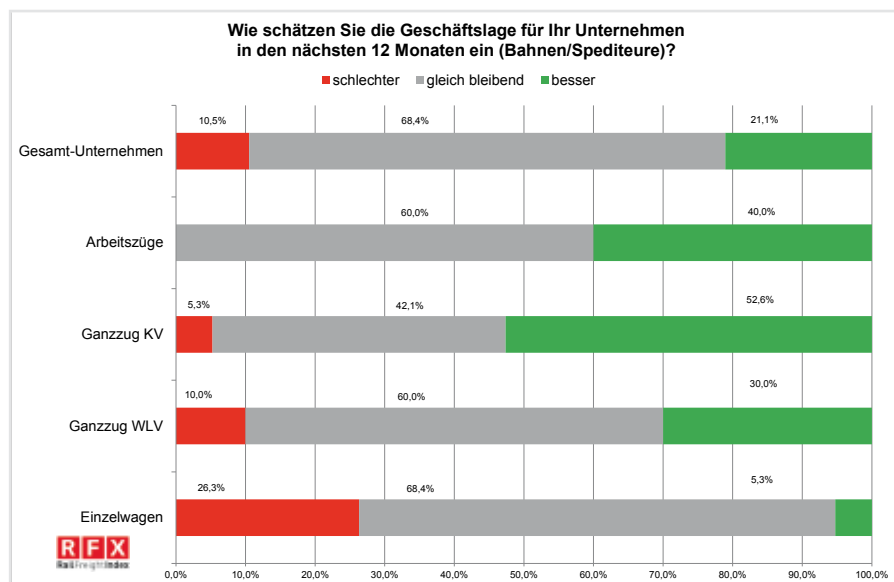
ein Drittel geht aber von unveränderten Mengen im Vergleich zum Lkw aus.

### Kostenentwicklung

Im Hinblick auf die Kostenentwicklung ergibt sich gegenüber der Frühjahrsbefragung eine vergleichbare Situation. Im Durchschnitt rechnen die Unternehmen für die nächsten zwölf Monate mit einer Kostensteigerung von 1,8 %, wobei die größten Kostensteigerungen im Personalbereich gesehen werden. Angesichts der erwarteten moderaten Preiserhöhungen sind die Schienenverkehrsunternehmen noch mehr gefragt, ihre Produktivität zu steigern, unrentable Geschäfte zu sanieren, sich auf ihre Kernkompetenzen zu fokussieren und einer klaren Strategie zu folgen – Anforderungen, bei denen nach wie vor bei vielen EVU Handlungsbedarf besteht.



Grifik: Inwh/Rail Business



Grifik: Inwh/Rail Business